"Uns kann ja nichts passieren; wir haben uns nie mit Politik beschäftigt!"

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **74 (1948)**

Heft 21

PDF erstellt am: **27.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Kleines Filmbrevier

Als res concreta ist der Film ein Zelluloidstreifen von durchschnittlich zwei Kilometern Länge; es gibt natürlich auch längere, und es gibt auch kürzere. Das liegt in der Regel am Stoff und hat mit der Qualität gar nichts zu tun.

Im Gegensatz zu den behandelten Stoffen, die gern in die Breite gehen, sind die Filmstreifen selber alle gleich breit.

Und die Tiefe?

Die Tiefe spielt keine große Rolle. Die großen Rollen spielen die Stars.

+

Eine weitere bemerkenswerte Eigenschaft des Filmstreifens ist seine Brennbarkeit. Viele Zeit- und Unzeitgenossen haben sich daran schon die Finger verbrannt.

+

In der Fachsprache werden die Filme «gedreht». Das ist ein Zeichen der Zeit: heutzutage werden die unmöglichsten Dinge gedreht.

Es liegt im Wesen des Films, daß er, nicht immer sehr ergreifend, selber die Initiative ergreift und sich selbst dreht, nach dem Wind nämlich, der von den Geschmacksnerven der Filmfreunde erzeugt wird.

Wenn daher Hollywood davon Wind bekommt, daß z. B. farbige Ameisenfilme auf der ganzen Welt sehr gefragt sind, so setzt sich die ganze amerikanische Filmindustrie in einen mittleren Ameisenhaufen. Und dreht Ameisenfilme.

Warum?

Seit die Phönizier das Geld erfunden haben, erübrigt sich eine diesbezügliche Antwort.

Da hätten wir ferner das Drehbuch.

Damit ist es folgendermaßen bestellt: aus einem Bestseller oder einem anderen mittelmäßigen Buch wird mit einem geschickten Dreh ein neues Buch gemacht, eben das Drehbuch, das dann dem zu drehenden Film als Grundlage dient.

Sonst hätte der Film überhaupt keinen Boden unter den Füßen.

+

Die farbigen Filme wären recht und gut, wenn ihre Erzeuger die Farbe, die sie da in reichem Maß für Maß zu verschwenden pflegen, auch bekennen würden.

Wenn man jede Woche einen farbenfreudigen Technicolorfilm zu sich nehmen müßte, so könnte es einem auf die Länge doch zu bunt werden.

+

Jeder Produzent und jeder Regisseur und jeder Linsenreiniger hat für seine Zwecke einen Stab. Je größer so ein Stab ist, umso leichter brechen wir ihn über denen, die sich an ihm mühsam durch die gesamte Weltliteratur schleppen.

+

Ja, und dann die Filmstars.

Am Tage spielen sie. Als ob sie Theater spielen würden.

Nach Feierabend machen sie Reklame für Seifen.

So oder so seifen sie den ahnungslosen Bürger ein.

+

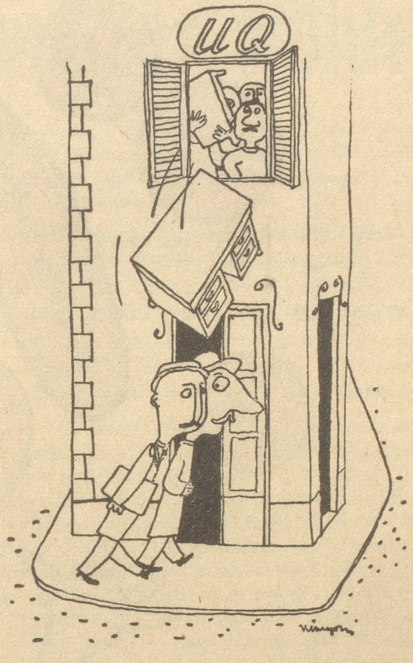
Ganz früher, als die Kinematographie noch der Kinderschuh drückte, waren die Filme sprachlos.

Heute, in der Blüte des Tonfilms, werden wir es immer wieder.

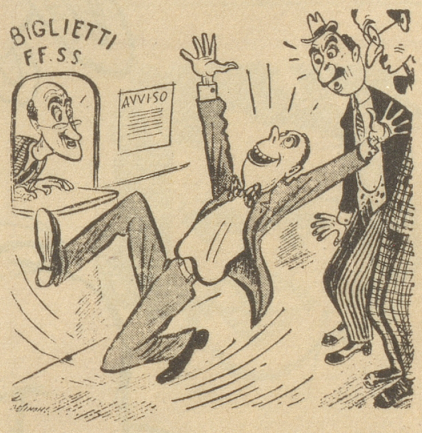
+

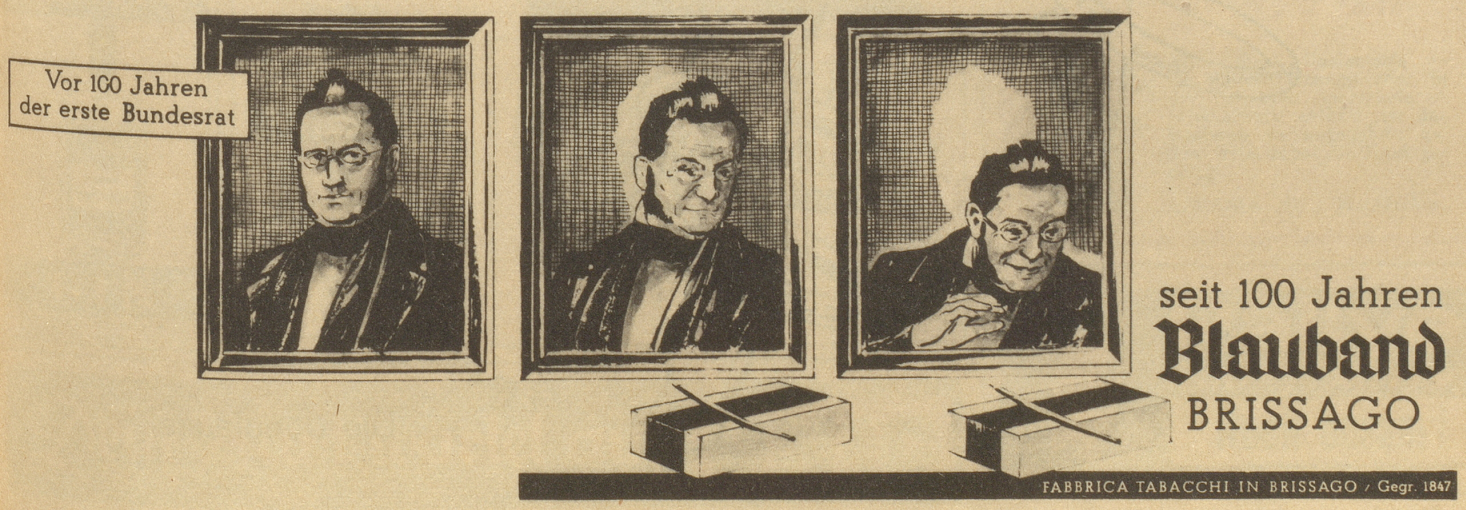
Filme, die als ausgesprochene Frauenfilme angepriesen werden, sind in den meisten Fällen auch für Männer ungenießbar.

Eustachius



«Uns kann ja nichts passieren; wir haben uns nie mit Politik beschäftigt!» Il Travaso



«Warum so fröhlich, da doch die Bahntarife verdoppelt worden sind?»

«Oh, ich fahre zur halben Taxe, und so erspare ich mir das Doppelte!» Il Travaso